

## Titelverteidiger im Torrausch

**FUSSBALL** Für die regionalen Fussballklubs stand in der 1. Runde des FVRZ-Cup am Wochenende das erste Pflichtspiel der neuen Saison auf dem Programm. Von den 18 Teams aus der Region, die im Einsatz standen, haben acht die nächste Runde erreicht. Ein neuntes wird heute in einer Woche hinzukommen, dann treffen die beiden Drittligisten Weisslingen und Effretikon aufeinander.

Am überzeugendsten qualifizierte sich Titelverteidiger Greifensee für die zweite Runde. Der Zweitligist kam im Duell mit dem Drittligisten Racing Club in einen wahren Torrausch. Beim 8:0-Sieg erzielte Severin Burkart gleich fünf Tore, zwei davon vom Penaltypunkt aus.

Ein lupenreiner Hattrick gelang Peter Niffeler im Zweitliga-Duell zwischen Stäfa und Gossau. Er führte den FCG mit seinen Treffern in der 53., 56. und 80. Minute zu einem 4:1-Erfolg. Ebenfalls problemlos stiess Brüttisellen-Dietlikon in die nächste Runde vor. Der Zweitliga-Aufsteiger siegte beim in Wetzikon beheimateten Viertligisten Virtus Badolato 6:0.

### Wetziker Derbysiege

Von den Drittligisten blieben Fällanden (4:1 gegen Schwerzenbach) und Fehraltorf (4:0 gegen Glattal) gegen Viertligisten ungefährdet, während der FC Pfäffikon gegen Zweitligist Seefeld 2:4 scheiterte. Zweitliga-Absteiger Wetzikon setzte sich im Derby gegen Viertligist Hinwil dank einem Tor von Captain Vincenzo Piccini kurz nach der Pause 1:0 durch.

Vier Teams aus der Region scheiterten im Penaltyschiessen. Wald (gegen Rafzerfeld) und Volketswil (gegen Siebnen) verloren. Drittliga-Duelle, Mönchaltorf musste sich dem unterklassigen Richterswil geschlagen geben. Von den Viertligisten scheiterte Russikon (0:4 gegen Drittligist Meilen). Bauma gewann sein Duell gegen Maur 5:3, und Kempttal setzte sich im Penaltyschiessen gegen den gleichklassigen VFC Neuhausen durch. 20

## Wenk überzeugt bei Sierre-Zinal

**LEICHTATHLETIK** Dem Greifenseer Stephan Wenk ist beim traditionsreichen Berglauf Sierre-Zinal eine ausgezeichnete Leistung gelungen. Als bester Schweizer klassierte sich Wenk – notabene innerhalb von lauter Profiläufern – auf dem 9. Platz. Der 35-Jährige zeigte sich mit dem Resultat sehr zufrieden. «Ich konnte in der ersten Streckenhälfte im Vergleich zum letzten Jahr stärker laufen und den Abstand zur Spitze gut kontrollieren. Im zweiten Abschnitt konnte ich dann noch Plätze gut machen.» Auch bei seiner dritten Teilnahme gelang es Wenk zudem, die «Schallmauer» von 2:40 Stunden zu unterbieten. Er benötigte für die 31 km mit 2200 m Aufstieg sowie 1100 m Abstieg 2:38 Stunden.

Sierre-Zinal gehört zur Weltcup-Serie der Goldentrails. Der Final findet am 20. Oktober in Südafrika statt, wobei drei der fünf Wettkämpfe für die Finalqualifikation gewertet werden. Mit dem 9. Platz im Wallis ist Wenk einer Final-Teilnahme näher gerückt. «Es sieht gut aus». Am Mont-Blanc-Marathon hatte er den 6. Rang belegt, in Spanien (Zegama Aizkorri) war der Greifenseer 13. geworden. 20



«Ein Traum ist wahr geworden»: Fabienne Schlumpf posiert mit ihrer Silbermedaille im Berliner Olympiastadion.

Foto: Ulf Schiller/freshfocus

## «Renn so schnell du kannst ins Ziel»

**LEICHTATHLETIK** Auch am Tag nach dem Gewinn ihrer EM-Silbermedaille vermochte Fabienne Schlumpf ihren Erfolg noch nicht recht zu fassen. Die Wetziker Steeple-Spezialistin spricht über ihre Freudentränen.

Mit ihrer Silbermedaille über 3000 m Steeple sorgte Fabienne Schlumpf an der EM in Berlin für den erstaunlichsten und letzten Schweizer Exploit. Nach einer Nacht mit wenig Schlaf und vielen Gedanken gab die Wetzikerin Auskunft über ihre Gefühlslage.

**Wie haben Sie die ersten Stunden nach ihrem bedeutendsten Karriereerfolg erlebt?**

*Fabienne Schlumpf:* Aufwühlend, beglückend, bereichernd. Im Athletenhotel gab es nach der Rückkehr aus dem Stadion einen coolen Empfang. Ich habe zu realisieren versucht und zu arbeiten begonnen. Immer wieder bin ich das grossartige Rennen durchgegangen. Ich traf viele Leute und erzählte, wie ich die siebeneinhalb Bahnstunden er-

lebte. Und meine Familie und meine Freunde berichteten mir, wie es ihnen ergangen ist. Sie sind so zahlreich vor Ort gewesen wie noch nirgends. Sie unterstützen mich grossartig.

**Haben Sie viel Schlaf gefunden nach all den Eindrücken?**

Etwa drei Stunden habe ich geschlafen. Zu schlafen versucht, wäre treffender. Es ging kaum. Die Gedanken liessen sich nicht abschalten. Die Ehrenrunde, die Siegerehrung, die vielen Interviews mit den Medien und natürlich das Rennen selber, immer wieder erinnerte ich mich. Ich war müde und doch nicht müde.

**Es waren für Sie also sehr emotionale Stunden.**

Ja, es war einer meiner schönsten Augenblicke meines Lebens. Ein Traum ist wahr geworden. Ich habe alles genossen, aufgesaugt und zu speichern versucht. **Können Sie das Rennen nochmals durchgehen?** Gerne. Es glückte nach Plan. Ich wollte den Vorlauf (Schlumpf gewann ihn souverän – die Red.) kopieren und aktiv laufen. Ich wollte das Rennen gestalten. Und ich strebte ein schnelles

Rennen an. Die Führungsarbeit war deshalb kein Muss, sondern gewollt. So konnte ich meinen Rhythmus laufen. Die Hindernisse voll konzentriert, ungestört und mit der eingeübten Technik bewältigen. Laufe ich im Feld, fällt es mir viel schwerer, dies zu realisieren, auch wegen meiner Grösse.

**Hatten Sie nicht Angst, zu früh viel Energie liegen zu lassen?**

Nein. Wenn ich am Limit laufe und alles versuche, kann ich mir hinterher nichts vorwerfen. Und ich war derart fokussiert und konzentriert. Ich lief im Augenblick: die Bahn, die Hindernisse, der Wassergraben – und das vor einer grandiosen Kulisse.

**Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie beim letzten Wassergraben von Gesa-Felicitas Krause überholt wurden?**

Das war einfach so. Ich sagte mir nur: Fabienne, renn so schnell du kannst ins Ziel.

**Das taten Sie. Mit 9:22,29 Minuten verpassten Sie Ihren Schweizer Rekord lediglich um 94 Hundertstel.**

Das ist nebensächlich. Und: Ich habe Silber gewonnen und nicht Gold verloren.

**Auch, weil die Vorbereitung wegen Ihren muskulären Problemen im Bein bis im Juni beeinträchtigt gewesen war?**

Das waren schwierige Wochen. Die Ungewissheit nagte am Selbstvertrauen, an der Gelassenheit. Techniktraining mit den Hürden war wochenlang nicht möglich. Umso mehr freut es mich nun, wie gut ich technisch lief. Es glückte mir und Michi (Rüegg, Coach und Lebenspartner – die Red.) das vorher Eingeschulte hervorzuholen und abzurufen. Die letzten sieben Wochen verliefen wunschgemäss. Die riesige Freude und die vielen Tränen, die ich vergoss, sehe ich vor diesem Hintergrund.

**Wie geht es nun weiter?**

Die Planung war auf diesen 12. August ausgerichtet. Sie ging vollumfänglich auf. Jetzt ist vieles offen. Klar ist, dass ich am Samstag beim Meeting in Regensdorf über 1500 m laufe. Viele Rennen werden nicht mehr folgen. Eher verabschiede ich mich bald in die Trainingspause. Diese will ich nutzen, um mit Michi vorwärts zu schauen, zu planen und neue Ziele zu definieren.

*Interview: Jörg Greb, Berlin*

«Ich habe alles genossen, aufgesaugt und zu speichern versucht.»

*Fabienne Schlumpf*

## Die Geschwister Kessler legen vor

**LEICHTATHLETIK** Die erste Etappe des 5-Tage-Berglauf-Cup war in den Händen einer einzigen Familie. Roman Kessler gewann bei den Männern, seine Schwester Nadja setzte sich bei den Frauen durch.

Zwei verschiedene Gewinner, derselbe Name: Zum Auftakt des 5-Tage-Berglauf-Cup haben die Geschwister Kessler aus Jona dominiert. Roman Kessler feierte im ersten Teilstück von Wald auf die Farneralp bei den Männern einen klaren Erfolg. Er liess den zweitklassierten Hinwiler Leon Carl auf der

5,4 km langen Strecke mit etwas mehr als 500 m Höhendifferenz um genau eine Minute hinter sich. Seine Schwester Nadja Kessler gewann bei den Frauen derweil noch klarer.

Für die St. Gallerin war es der dritte Einzelsieg in der traditionellen Rennserie, die heuer ihre 34. Auflage erlebt. Ihre zwei anderen liegen allerdings bereits lange zurück. 2012 war es, als Nadja Kessler zwei Etappen und danach auch die Gesamtwertung für sich entschied.

Schon nach rund 1,5 km überholte die spätere Siegerin die zu diesem Zeitpunkt führende Nadja Kehrl. Sie setzte sich sogleich

von ihr ab und war nicht mehr einzuholen. Länger Spannung herrschte an der Spitze der Männer. Leon Carl, der schliesslich drittklassierte Yves Lüthi sowie Roman Kessler liefen einige Zeit zu dritt ganz zuvorderst. Der Tempoverschärfung von Kessler hatten Lüthi und Carl dann aber nichts mehr entgegenzusetzen.

**Wenks Vernunftentscheid**

Roman Kessler hat in früheren Jahren zwar einzelne Etappen im 5-Tage-Berglauf-Cup absolviert. Sein gestriger Auftaktsieg aber war eine Überraschung. «Damit hatte ich nicht gerechnet», sagte OK-Chef Michael

Kaufmann. Zu seiner Freude planen die Geschwister Kessler, die für die Gesamtwertung nötigen vier Etappen zu bestreiten. Der Kampf um den Gesamtsieg also ist bereits lanciert.

Aussen vor bleibt dabei Titelverteidiger Stephan Wenk. Der Greifenseer ist zwar angemeldet, verzichtet aber auf eine Teilnahme. «Auch wenn es mich juckt», wie er mitteilt, «es wäre nicht vernünftig.» Nach seinem kräfteaubenden Wettkampf bei Sierre-Zinal (siehe Artikel links) steht beim 35-Jährigen die Erholung zuoberst auf der Prioritätenliste. OK-Chef Kaufmann hat die leise Hoffnung auf einen

Start von Wenk trotzdem nicht ganz aufgegeben. «Vielleicht taucht er ja doch einmal auf.»

*Oliver Meile*

### 5-TAGE-BERGLAUF-CUP

**1. Etappe:** Wald-Farneralp (5,4 km, Höhendifferenz 535 m): 1. Roman Kessler (Jona) 27:24 Minuten. 2. Leon Carl (Hinwil) 28:24. 3. Yves Lüthi (Jona) 28:37. 4. Peter Wylennmann (Hinwil) 29:05. 5. Jan Staubli (Rüti) 29:17. 6. Noor Mohammad Alizada (Luchsingen) 29:31. 7. Ramon Schweizer (Winterthur) 29:38. 8. Simon Ganz (Bauma) 29:42. 9. Michael Frei (Wald). 30:02. 10. Sigi Föhn (Meilen) 30:39. – Frauen: 1. Nadja Kessler (Jona) 32:36. 2. Nadja Kehrl (Mattstetten) 34:07. 3. Rahel Schnetzler (Jona) 34:30. 4. Anita Wiesli (Egg) 34:42. 5. Salome Wildermuth (Wald) 35:24. 6. Leandra Kurtz (Uster) 36:06. 7. Tamara Hochuli (Adetswil) 36:19. 8. Marion Bützberger-Grimm (Meilen) 36:29. 9. Martina Vontobel (Wald) 36:50. 10. Esther Seitz (Uster) 38:06.